



Die Highlights der Herbstphase:

- Gastdirigat Piero Bellugi , www.pierobellugi.com , einem Lehrer von Yoel Gamzou, der die *Neue Philharmonie München* in Florenz 2010 hörte und spontan ein Gastdirigat anbot
- Solistin: Mona Asuka Ott, Klavier (www.mona-asuka-ott.de)
- Konzerte in München (Herkulesaal), Festkonzert zum Jubiläum der Stadterhebung Wolfratshausen (Loisachhalle) und Fürstenfeldbruck
- nur 2 Probenwochenenden

KONZERTE / ORTE

Dienstag, 04. Oktober 2011, 20 Uhr, Herkulesaal, München in Kooperation mit Johanniter (Benefizkonzert)

Samstag, 08. Oktober 2011, 20 Uhr, Konzert in Fürstenfeldbruck, Jubiläumskonzert 10 Jahre Veranstaltungsforum

Sonntag, 09. Oktober 2011, 20 Uhr, Festkonzert Stadterhebung WOR

PROGRAMM

Robert Schumann

„Manfred“ Op. 115

Dramatisches Gedicht in drei Abteilungen von Lord Byron mit Musik

Ouvertüre

Robert Schumann

Klavierkonzert a-moll op. 54, Klavier Mona Asuka Ott

Allegro Affettuoso

Intermezzo: Andantino Grazioso Attacca

Allegro Vivace

Ludwig van Beethoven

Symphonie Nr.5 c-moll, op. 67

Allegro con brio

Andante con moto

Allegro

Allegro

UNKOSTEN

kostenfrei

BONUS

- Schüler/Studenten-Karten zu Euro 10 (nur an der Abendkasse)

Probenplan Herbst I 2011 Änderungen möglich Proben in St.Maximilian, Deutinger Straße 4 (U1, U2: Frauenhoferstraße), Notenpulte, Bleistift und Radiergummi unbedingt mitbringen

Datum	Zeit	Raum	Probe
Wochenende 23.9.-25-9			
23.9.	16 - 22		START UP
24.9.	Hörner 15 – 18 Uhr Dozent Johann Kaltenbrunner, Solohornist Gärtnerplatz Tutti Blech 19 – 22 Uhr Dozent Hans-Jörg Profanter, Soloposaunist BR-Orchester Alle anderen Instrumente bitte diesen Tag freihalten. Die genaue Einteilung und Raumbelugung erfolgen rechtzeitig und werden hier bekanntgegeben.		STIMMPROBEN Geigen I und II, Maestro Piero Bellugi und Maestro Yoel Gamzou Bratschen, Dozentin Manuela Mocanu Celli, Dozent Johannes Zahn Kontrabässe, Dozent Peter Lamm Holzbläser, Lionel Wartelle
25.9.	10 -19		TUTTI

Freitag 30.9.	16 - 17:15	gr.Pfarrsaal	Beethoven 1.Satz tutti
	17:30 - 18:30		Freischütz, Tutti ohne Posaunen
	19:30 - 20.30		Beethoven 1.Satz Tutti
	20:45 - 22		<u>Freischütz, Tutti ohne Posaunen</u>
Samstag 1.10.	11 - 14		Tutti, ohne Piccolo, Posaunen, Kontrafagott
	16 - 19:30		Tutti, ohne Piccolo, Posaunen, Kontrafagott
Sonntag 2.10.	11-14		Tutti, ohne Piccolo, Posaunen, Kontrafagott
	16-19		Tutti mit Piccolo, Posaunen, Kontrafagott
Montag, 3. Oktober	12-14:30		Tutti
	16:30-20		GP Tutti mit Solistin
KONZERTE Dienstag, 4.10 Herkulesaal, München	18 18.30 20		Sitzprobe spielbereit Konzert Nachfeier im Weißen Bräuhaus
	18 18.30 20		Sitzprobe spielbereit Konzert Nachfeier im <i>fürstenfelder</i>
	18 18.30 20		Sitzprobe spielbereit Konzert Nachfeier in der Flösserei

Piero Bellugi (geboren 1924) ist ein italienischer Dirigent aus Florenz.

Er erhielt sein Diplom in Violine und Viola am Konservatorium Luigi Cherubini in Florenz, wo er auch Komposition bei Luigi Dallapiccola studierte. Er studierte an der Accademia Musicale Chigiana in Siena und an der Universität Mozarteum Salzburg. Anschließend studierte er Dirigieren bei Igor Markevitch, Rafael Kubelick und Leonard Bernstein. Bei Bernstein studierte er an der Berkshire Music Center in Tanglewood. 1951 dirigierte er dort eine Aufführung von Maurice Ravel's *Ma Mère l'Oye* ("Mutter Gans").

1954-1956 war er Dirigent des Tri-City Symphony Orchestra (heute Quad City Symphony Orchestra) in Davenport, Iowa. 1955-1959 war er Dirigent des Oakland Symphony Orchestra und der Oregon Symphony, dann 1959-1961 das Portland Symphony Orchestra.

Im Jahr 1960 debütierte er an der Mailänder Scala mit Georg Friedrich Händels Oper "Xerxes in der ursprünglichen Fassung. Im Jahr 1961 wurde er Gastdirigent an der Scala. Er wurde der ständige Dirigent des Orchesters der RAI in Turin (Torino Orchestra di della RAI Radiotelevisione Italiana) im Jahr 1967.

Piero Bellugi gab Meisterkurse an mehreren Institutionen, darunter Accademia Musicale Chigiana in Siena, der University of California, Berkeley, und die New England Conservatory of Music in Boston. Seit 1996 unterrichtet er in Florenz am Konservatorium Luigi Cherubini in. Chiara Benati und Filippo Faes gehörten zu seinen Studenten. Er war Gast bei zahlreichen Orchestern und Opernhäusern wie des Aix-en-Provence Festival, Festival Canada in Ottawa, Oper in Rom, Paris Opera, Santa Cecilia Orchestra, Lyric Opera of Chicago und der San Francisco Opera. Er war auch in Parma ständiger Dirigent des italienischen Jugendorchesters (Orchestra Giovanile Italiana) und dem Orchestra of Toscanini.

Er dirigierte die Uraufführung von Darius Milhaud Sinfonie Nr. 10 (in 1961) und Goffredo Petrassi's *Settimo Concerto* (1965). Piero Bellugi's "Repertoire reicht von der Musik von Monteverdi, der von Avantgarde-Komponisten, und präsentierte viele Uraufführungen (Berio, Bussotti, Milhaud, Messiaen, Nono, Penderecki etc.)". Im Januar 2004 wurde Piero Bellugi als künstlerischer Leiter Palermo's Oper (Europas zweitgrößter), das Teatro Massimo, ernannt.

Mona Asuka Ott wurde 1991 in München geboren und fand schon in sehr jungen Jahren Begeisterung für die Musik. Im Alter von vier Jahren durfte sie bereits in der Münchener Residenz „außer Konkurrenz“ bei einem Wettbewerb auftreten, mit elf Jahren wurde sie als Duopartnerin von Marcello Viotti zusammen mit dem Münchener Rundfunkorchester zu einer Fernsehproduktion über Ravels „Ma mère l'oye“ eingeladen, die dann mehrfach im Deutschen Fernsehen ausgestrahlt wurde.

Die junge Künstlerin erzielte zahlreiche 1. Preise bei nationalen und internationalen Wettbewerben, oft verbunden mit Sonderpreisen und zusätzlichen Auszeichnungen. Hierzu zählen 1. Preise beim Wettbewerb Grotrian Steinweg in Braunschweig, in Cortemilia und Pinnerolo, Italien, beim Bundeswettbewerb „Jugend Musiziert“ sowie 2005 1. Preis und Sonderpreis bei der 4th EPTA International Piano Competition in Osijek, Kroatien. Im Wettstreit gegen wesentlich ältere Mitbewerber war sie 2006 auch jüngste Finalistin bei der 11st international Piano Academy Competition, Hamamatsu, Japan. Ebenfalls in 2006 erzielte sie u.a. den Publikumspreis bei der Bad Kissinger Klavierolympiade.

Konzertauftritte führten Mona Asuka Ott, die seit dem neunten Lebensjahr Schülerin von Prof. Karl-Heinz Kämmerling war und seit Herbst 2008 von Prof. Bernd Glemser unterrichtet wird, bereits in viele Städte Deutschlands, nach Europa und nach Japan. Zu ihren Solo-Auftritten zählen die Festspielkonzerte Bad Hersfeld, der Kissinger Sommer, Alkmaar und Bergen in Holland, die BASF Serie „Junge Pianisten“ in Ludwigshafen und ein Konzert in der Nikkei Hall in Tokyo. Weitere Auftritte folgten beim Braunschweig Classix Festival, im Münchener Prinzregententheater, im Wiener Konzerthaus, beim Eröffnungskonzert des „Festivals Next Generation III“ in Dortmund und live im deutschen Fernsehen übertragen bei der Sternstunden-Gala 2006 in der Nürnberger Frankenhalle. Hohe Anerkennung fanden auch zwei Auftritte 2007 im Münchener Herkulesaal.

Ihr Orchesterdebüt hatte Mona Asuka Ott mit 13 Jahren beim Internationalen Klavierfestival Junger Meister in Lindau, dem schnell weitere Orchesterkonzerte u.a. mit dem Philharmonischen Staatsorchester Halle unter Hans Rotman und den Hofer Symphonikern unter Golo Berg folgten.

Große Begeisterung bei Presse und Publikum fanden 2008 ihr Auftritt mit dem Yomiuri Nippon Symphony Orchestra in Tokio unter Leitung von Shizuo Z Kuwahara und ihr Debüt-Recital beim Klavierfestival Ruhr, welches bereits drei Tage nach Vorverkaufsbeginn komplett ausverkauft war. „Die junge Pianistin glüht vor Spielfreude, [...] zeigt dann aber auch, dass sie bei allem Elan und allem zupackenden Überschwang ein feines Gespür für leise Zwischentöne und ein sensibles Tempobewusstsein hat“, urteilte die Westdeutsche Allgemeine Zeitung zu diesem Konzert in Schloß Hohenlimburg.

Konzerte in 2009 führen Mona Asuka Ott u.a. erneut zum Klavierfestival Ruhr, zum Rheingau Festival, zu den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, zusammen mit Peter Sadlo zu den Schwetzingen Schlossfestspielen und zu weiteren Auftritten in Europa und in Japan.

Mona Asuka Ott ist Stipendiatin der Degussa Stiftung, Düsseldorf und der Deutschen Stiftung Musikleben.

